HOCHspannung
Energiereport für die Region Main-Tauber

Stadtwerke Wertheim
Die Energie vor Ort

Enthärtungsanlage Wasserwerk Dertingen

Trinkwasser - mit Sicherheit gut und gesund

Die Nutzer der Wasserversorgung fragen sich sicher: Wie kommt das Grundwasser eigentlich zu meinem Wasserhahn? Diese Frage kann keiner besser beantworten als der Wassermeister der Stadtwerke Wertheim Martin Friedrich. Gemeinsam mit ihm haben wir einen Blick hinter die Kulissen der Wertheimer Wasserversorgung geworfen.

Gleich drei Wassermeister sorgen dafür, dass jederzeit ausreichend Frischwasser verfügbar ist. Neben Martin Friedrich, der für die Wassergewinnung und -aufbereitung verantwortlich zeichnet, trägt Leo Trabold Verantwortung für die Hauptwasserleitung, die Hochbehälter und die Druckerhöhungsanlagen. Gerhard Wolf ist für das gesamte Rohrleitungsnetz zuständig. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die Anlagen einwandfrei funktionieren, Störungen rasch beseitigt werden und sich alle Grenzwerte im grünen Bereich bewegen. „Damit haben wir alle Hände voll zu tun“, sagt Friedrich und deutet auf einen Plan der Wasserinfrastruktur im Versorgungsgebiet, das sowohl Wertheim als auch Freudenberg umfasst.

Herzstück des Systems ist das Wasserwerk in Dertingen, wo aus sechs Brunnen und einer Tiefe von 35 Metern das wertvolle Nass gefördert wird. Bevor es in das rund 340 Kilometer lange Leitungsnetz der Stadtwerke gelangt, wird es in der Ultrafiltrationsanlage gereinigt. „Zwar ist das geförderte Rohwasser bereits von einwandfreier Qualität, doch müssen gegebenenfalls Schweb- und Trübstoffe sowie Parasiten entfernt werden. Danach wird das Wasser enthärtet, entsäuert und gechlort“, erklärt der Wassermeister.

Die Kapazität der Anlage liegt bei 90 Litern Wasser pro Sekunde. „Aktuell werden ca. 75 Liter pro Sekunde aufbereitet“, erklärt Friedrich, der über den Bildschirm in seinem Büro alle Elemente des Wasserwerks im Auge behalten kann. So kontrolliert er zum Beispiel den Wasserstand im Hochbehälter „Steigerholz“, wohin das Wasser nach der Aufbereitung gepumpt wird. Rund 3.000 m³ fasst der Hochbehälter, von dem aus das Nass ins Leitungsnetz gelangt und über die beiden Pumpwerke „Wartberg“ und „Wessental“ bis nach Freudenberg und zu den insgesamt ca. 30.000 Abnehmern verteilt wird.

Auch die Stadtwerke-Mitarbeiter versorgen sich aus der Leitung. „Auf jeder Etage in unserer Verwaltung steht ein Sprudler, mit dem man dem Trinkwasser Kohlensäure zusetzen kann“, berichtet der Wassermeister, der Zuhause selbst nur aus dem Hahn trinkt und sich freut, dass das Angebot so gut angenommen wird.

Ihr Ansprechpartner zum Thema Trinkwasser:

Martin Friedrich
Tel.: 0 93 42 / 909-128
martin.friedrich@stadtwerke-wertheim.de

Johanniter Hausnotruf
Seite 3

Zum Löwen Dertingen
Seite 4

Sommer Open Air
Seite 6

E-Bike Ladestation im Herzen Wertheims

Eine vernünftige Förderung der E-Mobilität liegt den Stadtwerken Wertheim sehr am Herzen. Deshalb wurden, wie bereits berichtet, an drei Stellen in der Wertheimer Kernstadt E-Ladesäulen für Kraftfahrzeuge aufgestellt. Darüber hinaus haben seit einiger Zeit auch E-Bike-Fahrer die Möglichkeit, die Akkus ihrer Zweiräder am Bahnhof aufzuladen. Nun stellten die Stadtwerke im Herbst gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde die erste öffentliche E-Bike-Ladesäule in der Altstadt vor. Diese steht unmittelbar neben der Stiftskirche.

„Viele Touristen erkunden die Region rund um Wertheim mit dem Rad. Immer mehr sind dabei auf E-Bikes unterwegs“, erklärte Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier bei der Vorstellung der Station. „Die Ladestation nahe dem Marktplatz ist perfekt dazu geeignet, um von dort aus die Wertheimer Altstadt zu erkunden und bei einer Tasse Kaffee oder einem Einkaufsbummel eine Pause einzulegen“, ergänzte Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez, der bei der Übergabe der Ladesäule zugegen war. „Ein Besuch in der Stiftskirche darf dabei natürlich nicht fehlen“, meinte Dekan Hayo Büsing.

Um den Radlern jederzeit Zugriff auf die zwei Ladefächer zu ermöglichen, habe man sich für die PIN-Lösung entschieden, „auch, wenn sie etwas teurer war“, berichtete der Key Account Manager der Stadtwerke Christian Ernst. „So konnten wir darauf verzichten die Schlüssel für die Fächer in benachbarten Lokalitäten zu deponieren.“ Die Nutzung der Station ist für die Verwender kostenfrei.

Ein Jahr voller Glanzlichter

Liebe Leserinnen und Leser,

ein spannendes Jahr 2019 geht zu Ende. Grund genug in der vorliegenden Ausgabe unserer „Hochspannung“ einige Glanzlichter des Jahres Revue passieren zu lassen. Neben den aktuellen Themen Elektromobilität und Internet, gehen wir diesmal auch auf den lebenswichtigen Bereich Trinkwasser ein. Zudem ist es uns wichtig Ihnen zu zeigen, wie wir unsere Mitarbeiter durch Schulungen und Fortbildungen fit für die Herausforderungen der Branche halten.

Selbstverständlich können Sie sich auch an den bevorstehenden Festtagen auf Ihre Stadtwerke Wertheim verlassen, denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr dafür, dass Sie sich gemütlich zurücklehnen können, weil Sie Ihre Energieversorgung in guten Händen wissen.

Die Stadtwerke engagieren sich für uneingeschränkte Mobilität und kümmern sich darum, dass unsere Besucher eine angenehme und familienfreundliche Zeit in unseren Schwimmbädern verbringen können. Unsere Mitarbeiter sorgen auch dafür, dass auf dem Wertheimer Weihnachtsmarkt die Versorgung der Stände und Hütten mit Strom funktioniert und wir stellen die Jahr für Jahr gelobte romantische Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt sicher.

Ebenso wie der Sommer irgendwann einmal eine Pause

benötigt, sollten auch wir ab und an kurz innehalten, um für einen Moment Luft zu holen. Das fällt uns inmitten der allgegenwärtigen Betriebsamkeit nicht immer leicht. Doch bietet gerade das bevorstehende Weihnachtsfest jedes Jahr auf´s Neue die Gelegenheit, uns auf das zu besinnen, was wirklich wichtig ist - unsere Familien, unsere Freunde und nicht zuletzt uns selbst. Bevor wir also tatendurstig einem neuen Jahr entgegenfiebern, sollten wir uns kurz an die bewegenden Momente des zurückliegenden Jahres erinnern und stolz auf das sein, was wir gemeinsam geschaffen haben.

Ich selbst bin stolz und dankbar, auf ein Team von Mitarbeitern zählen zu können, das jederzeit sein Bestes gibt – für unser Unternehmen, unsere Region und vor allem, für unsere Kunden. An dieser Stelle wünsche ich Ihnen schon jetzt eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes Jahr 2020 und denken Sie immer daran: Weihnachten - Zeit, innezuhalten und das vergangene Jahr mit all seinen Höhen und Tiefen Revue passieren zu lassen.

Weihnachten - Zeit, um all das Alte loszulassen und dem neuen Jahr mit Hoffnung und Freude entgegenzutreten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer „Hochspannung“.

Herzlichst, Ihr
Thomas Beier

Kostenloses CITY WLAN in Wertheims Altstadt

Im Auftrag der Stadtverwaltung werden wir noch in diesem Jahr den ersten Abschnitt unseres WLAN-Konzepts in der Wertheimer Innenstadt umsetzen“, freut sich Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier. Wer bislang in Wertheim einen dauerhaft freien Zugang ins World Wide Web suchte, musste entweder ins Freibad „In den Christwiesen“ oder in die Stadtbücherei gehen. Auf dem Marktplatz konnte man bislang mit dem Smartphone lediglich eine Stunde kostenlos im Netz surfen. Wenn sich zu viele Mobilfunknutzer gleichzeitig versuchten einzuloggen, brach das Netz regelmäßig zusammen.

Im ersten Schritt soll die Versorgung mit freiem und vor allem leistungsfähigem Internet rund um den Marktplatz bis zum Engelsbrunnen sowie in der Main-, Brücken- und Eichelgasse erfolgen, erklärt Kai Kellner von der IT-Abteilung der Stadtwerke.

„Um eine flächendeckende Versorgung in diesem Areal zu ermöglichen, muss die dafür notwendige Technik in der Innenstadt angebracht werden“, berichtet Beier. Dafür müssten an mehreren Gebäuden so genannte Access-Points installiert werden, sagt Kellner. Das Aufhängen der notwendigen Gerätschaften sowie die notwendige Installation werden von einem Elektroinstallateur ausgeführt. „Bei der Konfiguration des Netzes werden wir von der Firma Bechtle unterstützt“, berichtet der IT-Mitarbeiter der Stadtwerke. „Noch im Jahr 2020 könnten in einem zweiten Schritt auch das Mainvorland sowie der Wenzel- und der Neuplatz in das WLAN-Netz eingebunden werden“, informiert der Stadtwerke-Geschäftsführer.

Für den Nutzer hat das alles den Vorteil, dass er sich mit seinem Smartphone vom Marktplatz wegbewegen kann und die Verbindung nicht abbricht. „Man muss sich nicht immer wieder neu anmelden, sondern kann innerhalb der Altstadt problemlos weitersurfen“, erklärt Kellner. Seiner Ansicht nach müssten mindestens 1.000 Personen gleichzeitig online sein können, umreißt Beier die Kapazität des Netzes, das selbst bei Großveranstaltungen problemlos und schnell funktionieren soll. „Mit dem neuen WLAN-Zugang kann man die neuesten Playlists streamen, Katzenvideos schauen oder auf Instagram und Facebook auf dem aktuellsten Stand bleiben“, so Beier weiter.

„Leistungsfähiges Internet vom Engelsbrunnen bis zum Main und Eichelgasse“

Der Stadtwerke-Geschäftsführer hat sogar bereits Ideen entwickelt, wie die jährlichen Leitungskosten finanziert werden könnten: „Es besteht die Möglichkeit, dass die örtliche Gastronomie in dem Netz Werbung schaltet.“ Gute Einsatzmöglichkeiten sieht Kellner auch für die Tourismusbranche. „Mit Hilfe von QR-Codes an bedeutenden Gebäuden der Altstadt ließe sich eine mehrsprachige Stadtführung erarbeiten, die mit dem Handy genutzt werden könnte.“

Das neue Angebot wird im Zuge des Weihnachtsmarktes am Samstag, 14. Dezember, um 17:30 Uhr freigeschaltet. Zur Feier des Tages haben sich die Stadtwerke eine Überraschung einfallen lassen. „Die Besucher dürfen gespannt sein“, kündigt der Stadtwerke-Geschäftsführer an. „Wir freuen uns auf die ersten ‚Storys‘ und ‚Posts‘ auf den sozialen Netzwerken, die über das neue Wertheimer WLAN hochgeladen werden.“

Selbstbestimmt mit dem Johanniter Hausnotruf

Ältere Menschen leben oft allein und wollen trotzdem möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen. Doch werden die Bewegungen unsicherer und das Risiko eines Sturzes oder Unfalls Zuhause steigt.

Um sich den Wunsch nach Selbstständigkeit erfüllen zu können gibt es viele technische Hilfsmittel wie den Hausnotruf der Johanniter, der bundesweit schon nahezu 200.000 Menschen zu mehr Sicherheit im Alltag verhilft.

Herzstück des Hausnotrufs ist ein kleines, wasserdichtes Sendegerät, das als Armband oder Halskette getragen wird. Benötigte jemand früher Hilfe musste er umständlich versuchen das Telefon zu erreichen. Mit dem Hausnotruf genügt ein Knopfdruck und die Mitarbeiter der Johanniter-Notrufzentrale veranlassen alles Notwendige.

Alle haben den Vorteil, dass die Pflegekassen den Hausnotruf ab Pflegegrad 1 als Hilfsmittel anerkennen und die monatlichen Kosten für das Basis-Paket übernehmen. Zudem können Ausgaben für den Hausnotruf von der Steuer abgesetzt werden. Verschiedene Leistungspakete stellen sicher, dass die Menschen genau die Lösung erhalten, die sie brauchen. Das Komfort-Paket beinhaltet z.B. eine Schlüsselhinterlegung. So muss im Notfall die Tür nicht aufgebrochen werden; das spart Zeit und Geld, wenn jede Minute zählt.

Wer über die Stadtwerke Wertheim ein Johanniter-Hausnotrufsystem bestellt, genießt aufgrund der Kooperation der beiden Unternehmen weitere exklusive Vorteile. Kunden der Stadtwerke zahlen keine Anschlussgebühr und nutzen den Hausnotruf im ersten Monat kostenfrei.

Wettbewerb um die klügsten Köpfe

Zwei Pflichttermine für alle, die über ihre Zukunftsplanung nachdenken, gab es in diesem Jahr in Wertheim und an beiden waren die Stadtwerke Wertheim beteiligt. Neben dem Berufsinformationstag (BIT) Ende Juni in der Comenius-Realschule und im Beruflichen Schulzentrum mit rund 95 Ausstellern stand Mitte Oktober als neues Format die „Nacht der Ausbildung“ auf dem Programm.

Der kontinuierliche Anstieg der Aussteller war für den Wertheimer Oberbürgermeister Markus Herrera Torrez ein Indiz dafür, dass es inzwischen einen „Wettbewerb um die klügsten Köpfe“ gibt, dem sich auch die Stadtwerke gerne stellen.

„Wir sind gerne sowohl beim BIT als auch jetzt bei der Nacht der Ausbildung dabei und haben viele gute Kontakte zu Interessierten bekommen“, sagt Stadtwerke-Prokurist Michael Berthold. Um den notwendigen Nachwuchs langfristig zu sichern, wollen die Stadtwerke künftig noch stärker auf Ausbildung setzen, kündigt er an. Für September 2020 bieten die Stadtwerke sieben Ausbildungsstellen vom Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik oder für Betriebstechnik, über Fachkraft für Wasserversorgungstechnik und Anlagenmechaniker Fachrichtung Rohrsystemtechnik bis zum Fachlageristen und zum Kaufmann für Büromanagement (siehe www.stadtwerke-wertheim.de/ausbildung).

Einen vielversprechenden Start legte die „Nacht der Ausbildung“ in Wertheim hin. Nicht weniger als 600 Teilnehmer zählten die Wirtschaftsjunioren, die für die Organisation der Veranstaltung verantwortlich waren. Weil die Stadtwerke allerdings etwas abseits der Busrouten lagen, wird überlegt, ob man im nächsten Jahr mehr ins Zentrum des Geschehens rücken könne, so Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier. „Wenn es eine Wiederholung geben wird, wovon ich ausgehe, könnten wir mit unserem Informationsangebot auf das Gelände des Umspannwerks Bestenheid umziehen“, kündigte er an.

Trinkwasser auf Knopfdruck

Wasser marsch“, heißt es seit Juli im Foyer der Sporthalle I der Comenius Realschule (CRW) und in der Aula des Beruflichen Schulzentrums (BSZ) in Bestenheid. Dort stehen seitdem zwei Wasserspender, gesponsert von den Stadtwerken Wertheim, an denen sich Schüler und Lehrer gleichermaßen ab sofort auf Knopfdruck mit sprudelndem, gekühltem oder einfach „nur“ Wasser von „bester Wertheimer Qualität“ versorgen können.

„Für die Konzentration ist Trinken sehr wichtig“

„Für Wohlbefinden, Konzentrations- und Leistungsfähigkeit ist es sehr wichtig, täglich ausreichend Wasser zu trinken“, erklärte Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier bei der Übergabe der Spender an die beiden Schulleiter Katrin Amrhein (CRW) und Manfred Breuer (BSZ). Das sei einer der Beweggründe gewesen beiden Schulen jeweils einen Wasserspender zu sponsern. „Unser Wasser aus dem Hahn kommt direkt aus den Brunnen im Aalbachtal und ist von besonderer Qualität. Zudem ist es wesentlich günstiger als aus der Flasche“, so Beier.

Das Wassersystem ist direkt an das Wertheimer Wassernetz angeschlossen und gewährleistet eine hygienisch einwandfreie Wasserqualität. Denn „Leitungswasser“ habe einen entscheidenden Vorteil: Es ist das am besten kontrollierte Lebensmittel mit sehr strengen Grenzwerten für kritische Stoffe, wie Blei, Nitrit und Nitrat. Die deutsche Trinkwasserverordnung gehöre zu den strengsten Lebensmittelverordnungen und habe weltweit Vorbildfunktion, erklärte Beier.

Durch die neuen Spender gebe es nun „einen Grund weniger, zu den benachbarten Discountern zu laufen, um sich dort zu ver-sorgen“, merkte Frau Amrhein an. Breuer sieht in den Wasserspendern auch einen ökologischen und pädagogischen Aspekt, denn man könne damit viel Müll in Form von Plastikflaschen sparen. Deshalb soll jeder Schüler des BSZ eine Glasflasche mit einem halben Liter Fassungsvermögen zum Befüllen am Wasserspender bekommen, kündigte er bei der Übergabe der Spender an und meldete sich bei den Stadtwerken für die Aufstellung eines weiteren an.

Beier informierte, dass die Nachfrage recht groß ist und es eine Warteliste gibt. Ein bis zwei Spender könnten die Stadtwerke jährlich sponsern, denn die Kosten betragen pro Stück rund 3.000 Euro. Hinzu kommen Kosten für die Installation und für die Wartung.

Gutbürgerliche Küche „mit Raffinesse“

Frische Zutaten, regionale Produkte und zufriedene Gäste, dafür steht das Gasthaus „Zum Löwen“ in der Wertheimer Ortschaft Dertingen. Die Gaststätte, eine der ältesten in Wertheim, wird von Martina und Frank Taege geführt, die eine lange Tradition in siebter Generation fortsetzen.

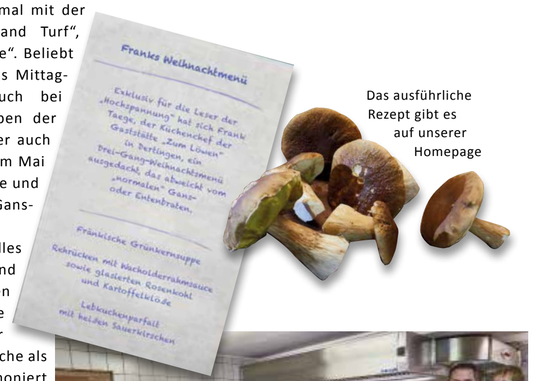
Damit können sich nur wenige Spitzenrestaurants schmücken. Bei insgesamt 14 Bewertungen, die bislang zur Gaststätte in Dertingen auf dem Internetportal „Tripadvisor“ stehen, bezeichnen sieben den „Löwen“ als „ausgezeichnet“ und sechs als „sehr gut“. Bei der einzigen schlechteren Benotung muss es sich bei der Punktevergabe um ein Missverständnis handeln, denn der holländische Gast lobt in seiner schriftlichen Begründung das „leckere Essen“ sowie die „einzigartige Terrasse“ und sagt in seiner Gesamtbeurteilung: „Sehr empfehlenswert für ein ruhiges und angenehmes Abendessen.“

Immer wieder schwärmen einheimische und auswärtige Gäste gleichermaßen von dem gemütlichen Gastraum (50 Plätze), dem urigen Biergarten (50 Plätze) sowie den beiden Sälen (50 und 100 Plätze) in dem fast 200 Jahre alten Gebäude. Frank und Martina haben sich während ihrer gemeinsamen Lehrzeit im Hotel „Victoria“ in Bad Mergentheim kennen und lieben gelernt.

Neben seiner Kochlehre hat der Küchenchef auch Metzger gelernt und schlachtet immer noch selbst, was man seinen Produkten auch anmerkt, ist er überzeugt. Für die Belieferung mit frischem Wild für die Speisekarte sei sein Schwiegersohn Bastian zuständig, der Jäger ist, erklärt Taege, der Wert auf eine bodenständige, gutbürgerliche Küche „mit Raffinesse“ legt.

„Aber auch ausgefallene Wünsche werden bei uns erfüllt“, sagt er und erinnert sich an so manches Fischbuffet, das er gezaubert hat. Manchmal überrasche er seine Gäste auch mal mit der Dertinger Variante von „Surf and Turf“, nämlich „Garnelen auf Schniggerle“. Beliebt ist „der Löwen“ nicht nur für das Mittag- oder Abendessen, sondern auch bei Familien- und Firmenfeiern. Neben der Standardspeisekarte gibt es immer auch saisonale Angebote, wie Spargel im Mai und Juni, direkt danach Pfifferlinge und November bis Weihnachten ist Gans-Saison.

Dafür, dass im Service alles reibungslos läuft und die Gäste zufrieden sind, ist Martina Taege verantwortlich. „Unser Team, sowohl in der Küche als auch im Service, harmoniert hervorragend“, berichtet das Ehepaar voller Stolz. Zu einem funktionieren-den Gesamtbild gehören aber auch zuverlässige Lieferanten, wie beispielsweise die Stadtwerke Wertheim. „Wir sind seit vielen Jahren Kunde der Stadtwerke“, erklärt Martina Taege und lobt die freundliche Beratung und den stets zuverlässigen Service. „Wenn die Mitarbeiter in Dertingen zu tun haben kommen sie auch immer zu uns zum Mittagstisch“, freut sie sich.



Das ausführliche Rezept gibt es auf unserer Homepage

Verstärkung für unser S-Team

Ein starkes Team und eine gute Kommunikation helfen, strategische Ziele effektiver zu erreichen und tragen zum Unternehmenserfolg bei“, ist Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier überzeugt. Michael Berthold, Prokurist und zuständig für das Personal, ergänzt mit Blick auf einige neue Mitarbeiter: „Sie machen aus dem Unternehmen den kundenorientierten Energiedienstleister.“

Es sei recht schwierig Mitarbeiter mit energiewirtschaftlichem Hintergrund zu finden, erklärt Berthold und ist deshalb besonders stolz darauf, dass es gelungen ist, mit Helene Pass als Controllerin und Michael Ziermann für die neu geschaffene Stabsstelle eines Versorgungsingenieurs Gas- und Wasserversorgung, zwei Mitarbeiter mit Erfahrung in der Energiebranche zu gewinnen.

Der 29-Jährige, der aus Segnitz bei Kitzingen stammt, hat sich nach Abschluss seines Maschinenbaustudiums mit dem Schwerpunkt Energie- und Umwelttechnik dafür entschieden, seinen Karriereweg bei den Stadtwerken zu beginnen. „Als ich die Anzeige der Stadtwerke im Internet gelesen habe war ich überzeugt, dass das Anforderungsprofil einerseits zu meinem Studienschwerpunkt und auch zu meinen persönlichen Interessen passt“, berichtet Ziermann. Deshalb habe er sich beworben und sich sehr gefreut, als sich die Stadtwerke für ihn entschieden haben.

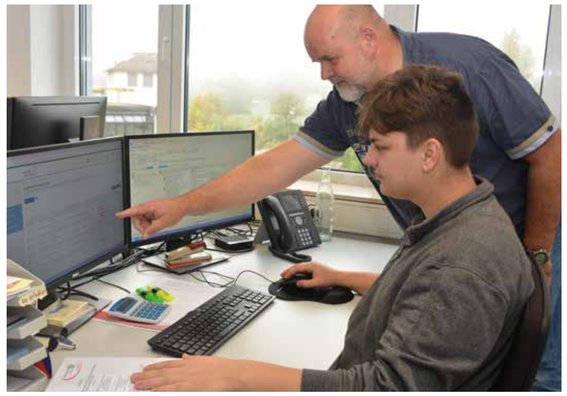
„Meine Erwartungen wurden bislang nicht enttäuscht“, erklärt er. Überrascht sei er gewesen, wie komplex das gesamte System der Gas- und Wasserversorgung ist. Deshalb sei er auch sehr froh, dass ihm mit Richard Diehm und Stefan Wolf zwei sehr erfahrene Kollegen während der Einarbeitung zur Seite stehen.

Neben Michael Ziermann konnten die Stadtwerke folgende Mitarbeiter neu begrüßen (in Klammern die Position): Am 1. Juli 2019 ist Heidrun Kuch (Rechnungswesen/Finanzbuchhaltung) zum Energiedienstleister gestoßen. Seit 1. September 2019 verstärkt Helene Pass (Controlling und Regulierungsmanagement) das Team. „Erfreulich ist auch, dass wir einige junge Leute als Auszubildende für uns gewinnen konnten. Den Beruf des Elektronikers für Energie- und Gebäudetechnik lernt Tobias Klüpfel bei uns. Zum Informatikkaufmann bilden wir Marc Keller aus und nach seiner Ausbildung wird David Weibert unsere Mannschaft als Anlagenmechaniker mit Fachrichtung Rohrsystemtechnik ergänzen. Zur langfristigen Sicherung unseres Nachwuchses werden die Stadtwerke künftig noch stärker auf Ausbildung setzen“, kündigt Berthold an.

Marktstammdatenregister für Stromerzeugeranlagen

Den jungen Menschen so früh wie möglich Verantwortung zu übertragen und ihnen damit Vertrauen und Wertschätzung entgegen zu bringen und ihre Selbstständigkeit zu fördern ist einer der Grundsätze der Ausbildung bei den Stadtwerken Wertheim.

Ein gutes Beispiel dafür ist Erich Gerber, der im zweiten Jahr eine kaufmännische Lehre mit dem Schwerpunkt Netzwirtschaft macht. Weitgehend eigenständig kümmert er sich um die Beschaffung, Eingabe und Aktualisierung der Daten im Marktstammdatenregister (MaStR) der Bundesnetzagentur. „In das neue MaStR müssen alle Photovoltaikanlagen, Batteriespeicher und Blockheizkraftwerke eingetragen werden“, erklärt der 19-Jährige, der bereits heute weiß, dass er nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung im Bereich Netzwirtschaft der Stadtwerke eine Festanstellung bekommen kann.



Gemeinsam mit Alexander Börgmann und Nils Zappe, die unter anderem für das Einspeisemanagement bei den Stadtwerken verantwortlich sind, hat der Auszubildende einen Infobrief an alle Betreiber meldepflichtiger Anlagen entwickelt. „Insgesamt haben wir 860 Kunden angeschrieben und rund die Hälfte hat inzwischen die notwendige Anmeldung durchgeführt“, berichtet der Auszubildende, der immer wieder telefonische oder schriftliche Anfragen „irritierter Kunden“ beantwortet, die mit den Begriffen Markt- oder Messlokationsnummer nichts anfangen können.

„Wenn neue Meldungen kommen, kontrolliere ich die Angaben, frage im Zweifel zurück und erfasse die Daten“, berichtet Gerber und schmunzelt, wenn er erzählt, dass die Bundesnetzagentur eigentlich davon ausgeht, dass pro Vorgang lediglich 20 Minuten aufgewandt werden müssen. Das ist eine sehr optimistische Schätzung“, sind sich Börgmann und der Auszubildende einig. „Ziel des MaStR ist die Erstellung eines allumfassenden behördlichen Registers, das den Strom- und Gasmarkt abbildet, privatwirtschaftliche und behördliche Meldungen vereinfacht und Datenqualität sowie Transparenz steigert“, sagt Gerber und weist darauf hin, dass die Betreiber gesetzlich verpflichtet sind, sich in dem Energiedatenportal zu registrieren. „Unterlässt man die Registrierung droht neben einem Bußgeld auch der Verlust der EEG-Vergütung.“

„Insgesamt haben wir 860 Kunden angeschrieben“

Schulungen und Weiterbildung

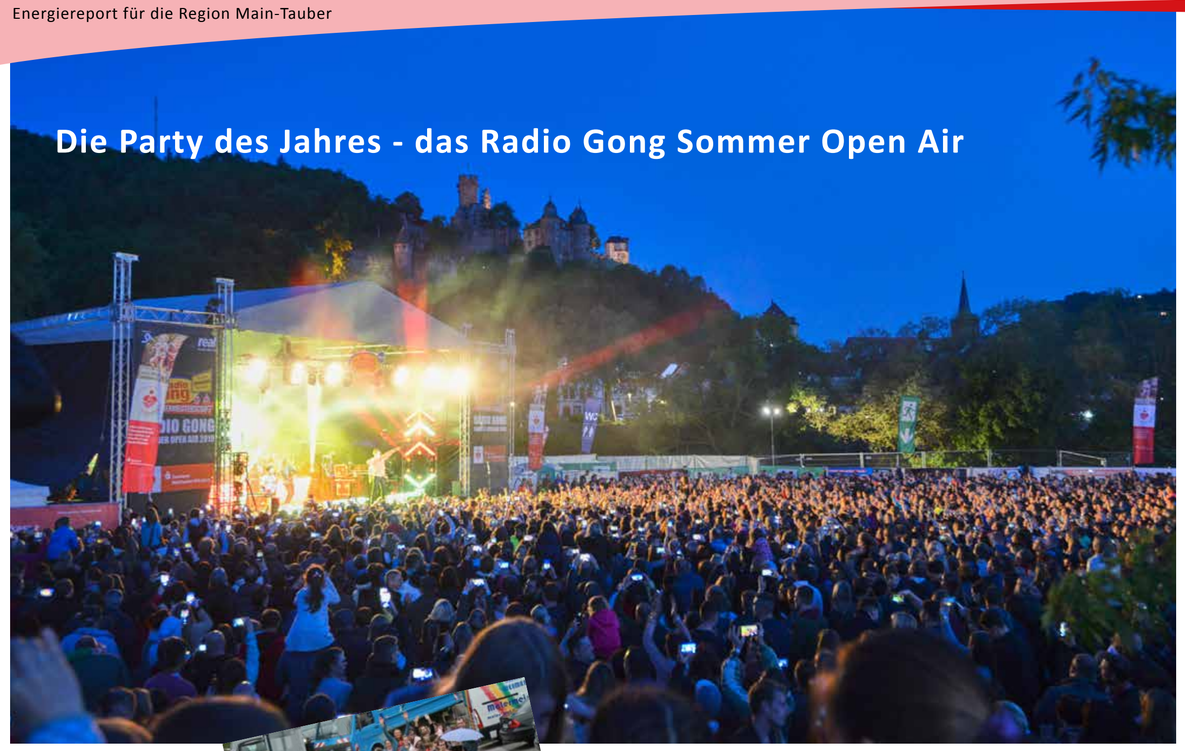
Neben der Versorgung der Kunden mit Strom, Wasser und Gas haben die Stadtwerke Wertheim zahlreiche Vorschriften zu beachten. Dafür müssen die Mitarbeiter regelmäßig geschult und fortgebildet werden.

Seit 1. Dezember dieses Jahres gelten beispielsweise für alle Energieversorger die neuen Marktkommunikationsvorgaben (MaKo 2020) der Bundesnetzagentur. Auch die Stadtwerke Wertheim mussten sich bei diesem bislang anspruchsvollen Projekt mit einer langen Reihe von Änderungen und Neuerungen der Vorschriften auseinandersetzen und ihre Prozesse, sowohl was die interne Organisation als auch die Soft- und Hardwareausstattung angeht, darauf einstellen.

„Die MaKo 2020 soll die elektronische Kommunikation an das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende anpassen“, berichtet Stadtwerke-Prokurist Michael Berthold. Gleichzeitig beklagt er, dass zwar die Termine für die Umsetzung der MaKo 2020 stehen, allerdings die technischen Voraussetzungen dafür fehlten. „Geplant war, die Messdaten aus den intelligenten Messsystemen, den sogenannten Smart Meter Gateways, zu verteilen. Allerdings wurden vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) bislang erst zwei von geplanten drei Smart Meter-Herstellern zertifiziert und eine Auslieferung und Montage konnte deshalb noch nicht erfolgen“, so Berthold.

Wer gehofft hatte, dass die Fristen verlängert würden, hatte sich getäuscht. „Um die Änderungen und die Übergangslösung rechtssicher umzusetzen, mussten wir die Mitarbeiter mit zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen auf die neuen Vorschriften vorbereiten“, erklärt Berthold. Jeweils zehn Mitarbeiter aus den Bereichen Vertrieb und Netzwirtschaft lernten auf zweitägigen Schulungen, wie die regulatorischen Rahmenbedingungen in den Alltag übersetzt, konkrete Prozessänderungen umgesetzt und Überraschungen vermieden werden. „Dieser Prozess der Weiterbildung wird auch über den 1. Dezember hinaus fortgeführt“, kündigt Berthold an.

Die Party des Jahres - das Radio Gong Sommer Open Air



Lange Schlangen, die man in der Mühlenstraße noch nie gesehen hat, bildeten sich Ende Mai vor dem Verwaltungsgebäude der Stadtwerke Wertheim. Die Vorfreude der Kunden war unübersehbar, denn die Stadtwerke als Sponsor des Open-Air-Konzerts hatten 500 Freikarten zur Verfügung gestellt.

Im März hatte der Markt Kreuzwertheim den Wettbewerb von Radio Gong um den Titel „Coolste Gemeinde Mainfrankens“ und das Sommer Open Air mit Álvaro Soler, den „Tanzkindern“ aus Würzburg sowie der Siegerin von „The Voice Kids“ Anisa Celik gewonnen.

Gemeinsam mit 10.000 begeisterten Besuchern erlebten die Kunden der Stadtwerke einen Abend mit sommerlich-spanischen Beats und Ohrwurmhits zum Abtanzen. Empfangen wurden die Gäste, die bereits einige Stunden vor Beginn des Konzerts auf das Festivalgelände am Main strömten, von den heißen Beats der Radio Gong DJs Tobi Grimm und Alex Mader, die sie in Feierlaune versetzten.

Gute Laune Songs an einem perfekten Sommerabend

Die Stimmung wurde immer besser, als die „Tanzkinder“ ihre Gute-Laune–Songs erklingen ließen. Die Gruppe hatte den Song „Meine Stadt“, der eigentlich für Würzburg geschrieben wurde, kurzerhand auf die Marktgemeinde umgedichtet. Die Lobeshymne hatten sich die Bewohner der Marktgemeinde aber auch wirklich verdient, denn sie haben nicht nur bei der elften Radio Gong Bürgermeisterschaft sondern auch beim Open Air eindrucksvoll bewiesen, dass sie feiern, tanzen und singen können.

So richtig ab ging vor dem Hauptact der Kreuzwertheimer „Power-Keks“, wie Anisa Celik von Mark Forster genannt wurde. Die Elfjährige rockte die Bühne vor 10.000 Menschen als hätte sie nie etwas anderes getan. Ihren Höhepunkt erlebte die Stimmung beim Auftritt des Stargastes. Von Tausenden Kehlen wurde jedes Lied von „La Cintura“ über „Bonita“ und „Loca“ bis zu „La Libertad“ mitgesungen und die Zuhörer wiegten sich im Takt. Die Stimmung auf dem Siedepunkt hielt bei der Aftershowparty „Prince Karma“, der eigens aus der Türkei eingeflogen war und unter anderem seinen Dance-Hit „Later Bitches“ präsentierte.

Obstbäume für Afrika

Die Mitarbeitergesundheit und -zufriedenheit fördern und gleichzeitig etwas Gutes tun - das haben sich der Betriebsrat und die Geschäftsleitung der Stadtwerke Wertheim auf die Fahnen geschrieben und sind dabei auf das Angebot von Fruitful Office gestoßen. „Alle zwei Wochen erhalten wir einen Obstkorb, der an einem zentralen Platz in der Hauptverwaltung aufgestellt wird und an dem sich alle Mitarbeiter bedienen können“, beschreibt Prokurist Michael Berthold das Angebot und freut sich, dass es von den Mitarbeitern so gut angenommen wird.

„Wir beliefern Unternehmen im gesamten Bundesgebiet mit qualitativ hochwertigem Obst“, erklärt Enzio Reuß von Fruitful Office. Im Gegenzug hat sich Fruitful Office verpflichtet für jeden bestellten Obstkorb einen Baum in Malawi in Afrika zu pflanzen. „Gemeinsam mit unserem Partner vor Ort, der Hilfsorganisation ‚Ripple Africa‘ konzentrieren wir uns auf Guaven- und Papayabäume mit ihren nährstoff- und ertragreichen Früchten und auf schnellwachsende Bäume der Gattung Senna Siamea, welcher als Feuerholz genutzt werden kann“, erklärt Reuß. Dadurch würden die natürlichen Waldbestände vor unkontrollierter Abholzung geschützt.

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Stadtwerke Wertheim GmbH
Mühlenstraße 60
97877 Wertheim
Tel.: 0 93 42 / 909-0
info@stadtwerke-wertheim.de
www.stadtwerke-wertheim.de

Ansprechpartner:

Redaktion Stadtwerke Wertheim:
Michael Berthold
Corinna Kruck

Freie Redaktion:
Peter Riffenach

Grafikdesign und redaktionelle Betreuung:

Studio Tschöp GmbH
Ralf Tschöp
97877 Wertheim-Bettingen
info@studio-tschoep.de
www.studio-tschöp.de

Bildnachweis:

Allgemeine Bilder:
Stadtwerke Wertheim GmbH
Studio Tschöp
Peter Riffenach

Wasserspender:
Medienhaus Main-Echo / Julia Wiechert

Obstbäume für Afrika:
Fruitful Office

Schwimmbad:
Bädergesellschaft

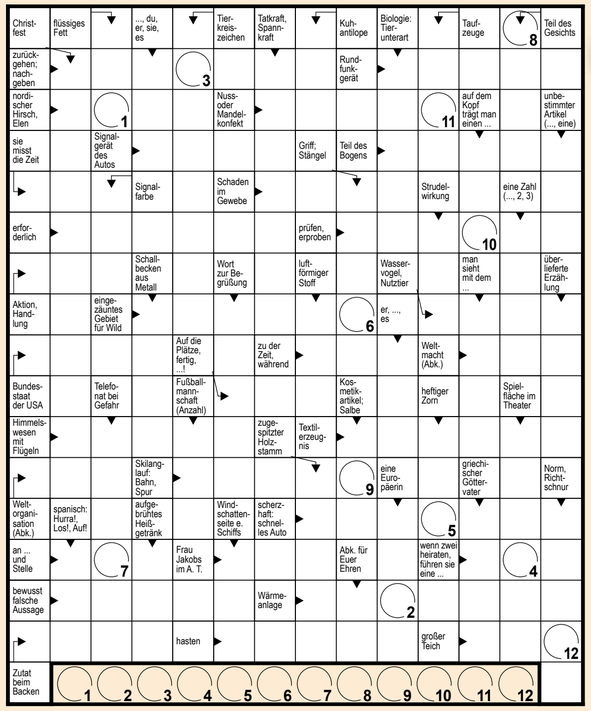
FSC
www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C011346

Druck:

Hinckel-Druck GmbH
Obere Grüben 14
97877 Wertheim
info@hinckel.de
www.hinckel.de

KINDERECKE

Familienrätsel



Unser Energino ist auf der Suche nach dem Lösungswort. Du hast es gefunden? Dann schicke es bis zum 05. Januar 2020 an marketing@stadtwerke-wertheim.de oder klassisch per Post. Unter allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung verlosen wir drei Wasserkocher für die kalte Jahreszeit!
Viel Spaß beim Knobeln!

Moderne LED-Technik für unsere Partnerkommunen

Die Einen begrüßen das punktuell hellere Licht, Andere beklagen das dunklere Umfeld. Klar ist, dass die mit LED-Technik ausgerüstete Straßenbeleuchtung ein anderes Licht gibt, das noch gewöhnungsbedürftig ist. „Aber sie erfüllt ihre Aufgabe normgerecht und hilft den Kommunen dabei Energie einzusparen“, erklärt Holger Weis. Der Gruppenleiter Mittel- und Niederspannungstechnik bei den Stadtwerken Wertheim ist unter anderem für das Lichtmanagement in Wertheim, Freudenberg und Kreuzwertheim zuständig.

Weis und seine Mitarbeiter kümmern sich um insgesamt rund 5.500 Lampen in den drei Kommunen, von denen 4.200 im Wertheimer und über 700 im Freudenberger Stadtgebiet stehen. Im Markt Kreuzwertheim sind es 640 Lampen. Während in der Großen Kreisstadt bereits rund 800 Leuchten auf die LED-Technik umgerüstet wurden, sind es in Freudenberg 40 und in Kreuzwertheim 80 Leuchten.

„Die Stadtwerke Wertheim stehen den Gemeinden beratend zur Seite und geben Empfehlungen zur Umrüstung“, sagt Weis und beziffert die Kosten für den Austausch der Leuchtenköpfe auf rund 500 Euro pro Stück. „Muss der komplette Mast getauscht werden kostet das bis zu 3.000 Euro pro Stück“, sagt der Stadtwerke-Mitarbeiter.

Wurden früher typischerweise Pilzleuchten eingesetzt, die nicht nur die Straße und den Gehweg, sondern auch das gesamte Umfeld ausleuchteten, ist es mit moderner Spiegelreflektortechnik inzwischen möglich, das Licht nur noch auf den Verkehrsraum auszurichten. „Beleuchtet werden sollen nur noch Straßen und Gehwege und nicht der Wohnbereich“, erklärt Weis. Die Leuchten verströmen warmweißes Licht mit 3.000 Kelvin, welches weniger blendet, sagt er.

Nach Berichten aus der Stadtverwaltung wurden alleine für die Straßenbeleuchtung in Wertheim jährlich 1,5 Millionen Kilowattstunden Strom verbraucht. Durch die schrittweise Umrüstung der Beleuchtung möchte der Eigenbetrieb Gebäudemanagement in diesem Bereich eine Reduzierung des Gesamtstromverbrauchs auf bis zu 50 Prozent und damit eine deutliche Verringerung des CO2-Ausstosses erreichen. Bei allen Bemühungen um Einsparungen steht allerdings die Verkehrssicherheit für Personen und Fahrzeuge im Vordergrund, so die Verwaltung.

Investition im Zeichen des Klimaschutzes

Mit zwei großen und mehreren kleinen Blockheizkraftwerken (BHKWs) werden etliche Haushalte in den Wertheimer Stadtteilen Reinhardshof und Wartberg zuverlässig mit Wärme versorgt. Damit dies auch weiterhin so bleibt, wurde im Herbst dieses Jahres das BHWK im Heizwerk C am Reinhardshof ausgetauscht. „Die ersten 60.000 Betriebsstunden der Anlagen werden vom Staat über die so genannte KWK-Vergütung gefördert“, informiert Lothar Grundei, zuständig für die Fernwärmeversorgung bei den Stadtwerken. „Nach rund 63.500 Betriebsstunden ließen wir das BHKW daher austauschen.“

Der Austausch wurde dabei gut durchdacht und geplant. „Weil in den Sommermonaten die rund 230 angeschlossenen Haushalte über zwei Heizkessel unseres Heizwerk C versorgt werden, wurde die Leistung des BHKWs nicht benötigt, so, dass wir den Ausbau für August 2019 angesetzt haben“, berichtet der Gruppenleiter. Zwei Mitarbeiter des Dienstleisters Etamax Energieanlagen waren mehrere Tage mit der Vorbereitung und der Umsetzung des Aus- und Einbaus beschäftigt. „Schließlich wiegen sowohl der Motor, als auch der Generator rund 1,2 Tonnen“, so Grundei weiter. Ende November wurde das Kraftwerk mit neuwertigem Generator und Motor wieder in Betrieb genommen.

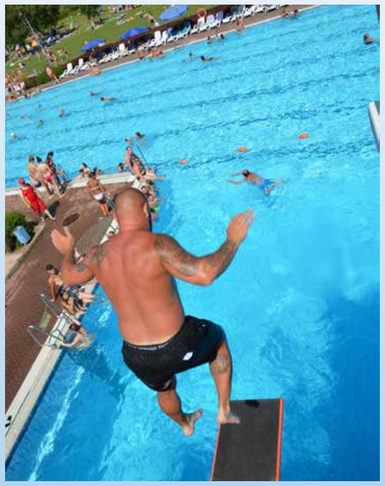
„In den Austausch des BHKWs haben die Stadtwerke rund 170.000 Euro investiert, wobei für unsere Kunden keine zusätzlichen Belastungen entstehen“, versichert Stefan Wolf, Abteilungsleiter der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung.

Der hohe finanzielle Aufwand für das BHKW ist im Zeichen des Klimaschutzes überaus gerechtfertigt. Herkömmliche Brennkessel erzeugen aus eingesetzten Ressourcen lediglich Wärme. BHKWs erreichen einen Wirkungsgrad von rund 80 Prozent, denn sie erzeugen nicht nur Wärme, sondern auch Strom, der in das Netz der Stadtwerke eingespeist wird. Damit setzen sie die eingesetzte Primärenergie Erdgas wesentlich effektiver in nutzbare Energie um. Der Einsatz des Brennstoffs wird so erheblich reduziert.

Bädergesellschaft Wertheim

Schwach gestartet - stark geendet

Es war ein Jahr „leicht über dem Durchschnitt“ und demzufolge ist Ingo Ortel, Betriebsleiter des Freibades „In den Christwiesen“, im Großen und Ganzen mit der Sommersaison 2019 zufrieden. „Zwar sind wir mit rund 76.000 Besuchern deutlich unter den fast 100.000 Gästen im Vorjahr geblieben, aber trotzdem liegen wir immer noch über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre“, sagt Thomas Beier, Geschäftsführer der Stadtwerke Wertheim und der Bädergesellschaft.



Die Saison habe sich noch recht gut entwickelt, nachdem der Start in die Badezeit alles andere als positiv ausfiel und für schlechte Laune bei den Sonnenanbetern sorgte. „So gut der Mai im vergangenen Jahr war, so schlecht war er in diesem“, beklagt Ortel eine „unterirdische Zahl“ von insgesamt nur 2.440 Badegästen im ersten Monat.

Doch sei es mit den Besucherzahlen in den folgenden Monaten stetig bergauf gegangen und Ende Juni verzeichnete das Bad mit 3.600 Gästen den Tagesrekord der Saison. Dass die Wertheimer nicht so richtig auf „Freibadmodus“ geschaltet haben liege daran, dass es keine lange Hitzeperiode gegeben hat, sind Ortel und Beier überzeugt. Erst wenn die Sonne über einen längeren Zeitraum scheint kämen die Leute, auch, wenn die Wassertemperaturen gleichbleibend auch bei bewölktem Himmel ideal sind, weiß Ortel aus langjähriger Erfahrung.

Auch mit dem neuen Pächter des Kiosks Emanuele La Rosa ist der Geschäftsführer ausgesprochen zufrieden (siehe weiteren Artikel auf dieser Seite). Herzlich dankt Beier zudem der DLRG: „Wenn wir sie nicht hätten, könnten wir den Badebetrieb so nicht aufrechterhalten.“ Auch darüber, dass es, wie schon in den Vorjahren, keinen schweren Badeunfall gegeben hat, freuen sich die Verantwortlichen. Es hätten sich zwar ein paar Kleinigkeiten, wie den einen oder anderen Sturz oder Wespenstich ereignet, aber „nichts Dramatisches“, erklärt Ortel und stellt fest, dass am Dienstag, 8. Oktober, die Hallenbadsaison begonnen hat.

Kiosk kulinarisch in guten Händen

Das Fazit seiner ersten Saison im Freibad „In den Christwiesen“ fällt bei dem neuen Pächter des Schwimmbadkiosks Emanuele La Rosa sehr positiv aus. „Für das erste Jahr können wir sehr zufrieden sein“, sagt er und ergänzt: „Wir mussten ja erst mal schauen, was gut und was weniger gut ankommt. Hier bin ich dem Schwimmbadteam für die gute Aufnahme und Unterstützung äußerst dankbar.“

Sehr gut angekommen sind nach Aussage des Pächters, wie eigentlich im Vorfeld erwartet, die Pommes Frites und die Currywurst. „Aber auch viele andere Artikel, wie unser umfangreiches Speiseeisangebot und die Spezialitäten aus dem Kaffeevollautomaten, den wir eigens angeschafft haben, fanden viele Freunde.“

Sollte es die eine oder andere Panne gegeben haben, bittet La Rosa um Entschuldigung und verspricht, weiter an der Verbesserung des Service zu arbeiten. Auch über eine noch bessere Anpassung des Angebots an die Kundenwünsche werde er sich Gedanken machen.

Stadtwerke-Geschäftsführer Beier sieht sich in seiner vorher geäußerten Meinung bestätigt, dass der Kiosk bei Emanuele La Rosa in guten Händen ist. „Das ist aber auch kein Wunder, schließlich hat Herr La Rosa große Erfahrungen im Würzburger Dallenbergbad, am Erlabrunner Badesee und im Triamare in Bad Neustadt sowie im Freibad Wenkheim gesammelt.“

Die Kleinschwimmhalle am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium ist Dienstag bis Donnerstag von 15 bis 19 sowie Samstag und Sonntag von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Main-Spessart-Strom läuft gut

Wegen der guten Resonanz, die unsere Werbeaktion für das Produkt Main-Spessart-Strom in den beiden Ortschaften Schollbrunn und Hasloch erzielte, haben die Stadtwerke Wertheim sie Mitte des Jahres in einer zweiten Phase zusätzlich auf Faulbach, Dorfprozelten, Stadtprozelten, Altenbuch, Triefenstein, Collenberg und Altfeld bei Marktheidenfeld ausgedehnt. Das Interesse war größer als ursprünglich erwartet“, freut sich der Leiter des Stadtwerke-Kundencenters Jürgen Seubert.

Er führt den Erfolg einerseits darauf zurück, dass die Konditionen der Aktion immer deutlich unter den Preisen des zuständigen Grundversorgers E.ON liegen. Andererseits hätten sich die Menschen von der persönlichen und offenen Beratung überzeugen lassen, die er und seine Mitarbeiter ihnen geboten hätten, ist Seubert überzeugt. „Als regionaler Energieversorger vor Ort gibt es bei uns kein anonymes Call-Center, sondern wir bieten individuelle Beratung und günstige, flexible Stromprodukte mit Bestpreisabrechnung in verschiedenen Stufen.“

Gegenüber des Grundversorgungstarifes des Mitbewerbers könne eine Familie mit einem Verbrauch von 4.000 Kilowattstunden (kWh) im Main-Spessart-Tarif bis zu 190 Euro sparen. Bei 3.000 kWh sind es annähernd 160 Euro. „Die Konditionen der verschiedenen Produkte zeigt den Interessenten der Tarifrechner auf unserer Homepage www.stadtwerke-wertheim.de an.“ Einfach nur die Postleitzahl des Wohnortes, den Jahresverbrauch oder die Anzahl der Personen im Haushalt eingeben und schon werden die Preise angezeigt, sagt Seubert, der überzeugt ist, dass es den Stadtwerken mit attraktiven Produkten und persönlicher Beratung auch zukünftig gelingen wird, Kunden in der bayerischen Nachbarregion zu gewinnen.

Neuer Hochbehälter für Kreuzwertheim kommt

Nachdem sich der Kreuzwertheimer Gemeinderat vor zwei Jahren erstmals mit der Sanierung oder Erneuerung der beiden Hochbehälter der Wasserversorgung befasst hatte, beschloss das Gremium vor wenigen Wochen im kommenden Frühjahr die Aufträge auszuschreiben und den Auftrag für den Neubau zu vergeben.

Aktuell gibt es in Kreuzwertheim zwei Behälter mit einem Fassungsvermögen von 300 und 500 Kubikmetern. Der eine steht oberhalb der sogenannten Hochzone des Marktes, der andere oberhalb der Tiefzone. „Beide Behälter sind in die Jahre gekommen und müssen zeitnah modernisiert werden“, berichtet Stefan Wolf, bei den Stadtwerken Wertheim unter anderem für die Wasserversorgung zuständig.

Sein Vorschlag die bestehenden Hochbehälter durch einen Neubau mit einem Fassungsvermögen von 1.000 Kubikmetern zu ersetzen wurde von dem Entscheidungsgremium angenommen. Gemeinsam mit den Planern von Baur Consult aus Haßfurt erarbeiteten die Stadtwerke eine erste Entwurfsplanung mit Kostenschätzung.

Das neue Gebäude soll rund 100 Meter vom Hochzonenbehälter entfernt als Stahlrahmenkonstruktion errichtet werden. Hinzu kommt oberhalb des Sportplatzes ein kleineres Gebäude mit Druckminderer. „Vorbereitend wurden bereits die benötigten Wasserleitungen verlegt und das Baugelände gerodet“, erklärt Wolf, der die Kosten für das Gesamtprojekt auf rund 1,9 Millionen Euro beziffert.

Nach der Auftragsvergabe im nächsten Jahr soll im März 2021 mit den Bauarbeiten begonnen werden, hat der Gemeinderat inzwischen beschlossen. Damit die alten Hochbehälter bis dahin ihren Dienst ordnungsgemäß erfüllen können wurden sie ausführlich gereinigt und inspiziert.

Leuchtturmprojekte für Klimaschutz in Wertheim

Klimaschutz beginnt vor Ort“, ist die zentrale Botschaft des integrierten Klimaschutzkonzeptes für den Main-Tauber-Kreis, das letztes Jahr vom Kreistag verabschiedet wurde. „Gemeinsam mit Partnern und Sponsoren möchten wir die Potenziale in unserem Landkreis noch besser nutzen“, erklärte Landrat Reinhard Frank bei der Unterzeichnung der Sponsorenvereinbarung, die neben den Stadtwerken Wertheim und der Energieagentur Main-Tauber weitere Energieversorger sowie die führenden Kreditinstitute aus dem Landkreis unterschrieben haben.

Im Kreis der Sponsoren als auch im Kreistag wurde einmütig beschlossen, dass die Partner gemeinschaftlich zwei Leuchtturmprojekte forcieren. „Es ist unsere Pflicht, künftigen Generationen ein intaktes Ökosystem zu vererben“, sagt Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier mit Blick auf das Thema Klimaschutz und unterstreicht, wie wichtig Initiativen sind, um den Treibhausgas-Ausstoß zu verringern.

Gefördert werden soll die Energieerzeugung mittels Photovoltaikanlagen auf Dächern, die dann beispielsweise auch für die nachhaltige Mobilität genutzt werden kann. Beier könnte sich zum Beispiel vorstellen, dass mit Sonnenenergie

gewonnener Strom über die installierte Wallbox die Batterie des Elektroautos lädt. „Überschüssiger Strom kann in den Solarspeicher eingespeist und bei Bedarf im Haushalt verwendet werden“, sagt der Geschäftsführer. Wallboxen können Interessenten bei den Stadtwerken Wertheim erwerben.

Enorm seien auch die Potenziale im Bereich der Energieeffizienz, was sich die Akteure als zweites Leuchtturmprojekt auf die Fahnen geschrieben haben. Durch energetische Sanierungen könnten vor allem bei Häusern, die vor der dritten Wärmeschutzverordnung (1995) erbaut wurden, große Energiemengen und somit auch CO_2 eingespart werden, sagt Beier.

Als wichtige Initiative in Sachen Energieeffizienz bezeichnet er auch das Projekt der Nahwärmeversorgung, das in jüngster Vergangenheit von den Stadtwerken in Nassig umgesetzt wurde. Dort sind bereits elf Wohnhäuser, das Sportheim des SV Nassig sowie der neu errichtete Duschtrakt und das Feuerwehrhaus angeschlossen. Nach ihrer Fertigstellung wird zudem der Neubau der Wildbachhalle mit Wärme versorgt und damit jährlich bis zu 134 Tonnen CO_2 eingespart. Er könnte sich durchaus vorstellen weitere Projekte dieser Art zu verwirklichen, so der Stadtwerke-Geschäftsführer.

E-Mobil in der Kleinstadt mit Herz

Um den Ausbau der E-Mobilität in der „Kleinstadt mit Herz“ voranzutreiben, haben die Stadtwerke Freudenberg und Wertheim jetzt unterstützt von der Stadtverwaltung Freudenberg zwei Ladesäulen aufgestellt, die im Juli offiziell übergeben wurden.

„Die Fahrer von E-Bikes wird besonders freuen, dass an der Mainpromenade eine Ladesäule für ihre Akkus installiert wurde“, erklärte Freudenbergs Bürgermeister Roger Henning bei der offiziellen Übergabe der Ladesäule und Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier, der im Privatleben bereits das zweite E-Bike sein Eigen nennt, ergänzte: „Die Zeit des Ladevorgangs kann man wunderbar für einen Kaffee oder einen Rundgang durch die Stadt nutzen.“ Den Mitarbeitern der Verwaltung stehe bereits seit einigen Jahren ein städtisches Fahrrad mit Elektrounterstützung für ihre Dienstgänge zur Verfügung, berichtete Henning, der im privaten Bereich immer noch ohne Hilfe „strampelt“.

In der Ladesäule stehen den Radlern drei Fächer für ihre Akkus zur Verfügung, die mittels einer PIN verschlossen und wieder geöffnet werden können. „Wir haben uns für die PIN-Lösung entschieden, auch wenn sie etwas teurer war“, sagte Christian Ernst, Key Account Manager der Stadtwerke. Die Radler wird freuen, dass die Stadt Freudenberg die Kosten für das Laden der Akkus übernimmt, wie der Bürgermeister erklärte.

Nur wenige hundert Meter weiter mainabwärts in Richtung Miltenberg steht im Garagenhof die

E-Ladesäule für Elektrofahrzeuge, die von den Stadtwerken Wertheim aufgestellt wurde. „An der Säule können gleichzeitig zwei Fahrzeuge mit einer Ladeleistung von jeweils 22 kW betankt werden“, berichtete Beier und Ernst ergänzte: „Die Bedienung der Ladesäule funktioniert sehr einfach.“

Nachdem das Fahrzeug an die Ladesäule angeschlossen wurde, startet der Fahrer den Ladevorgang lediglich mit der fünfstelligen Ladepunktkennung und einer Bestätigungs-SMS. „Die Kosten werden dann über die Handyrechnung abgerechnet“, erklärt Ernst.

Die beiden Stellplätze rechts und links der Ladesäule seien für Elektrofahrzeuge reserviert, so Henning und ergänzt, dass man auch diesen Tankvorgang für einen Rundgang durch die Stadt oder für den Besuch der örtlichen Gastronomie nutzen könne.

Herbstmarkt an der Mainpromenade

Seit über 450 Jahren hat Freudenberg das Marktrecht. Jährlich zweimal, nämlich im Frühjahr und im Herbst, lädt die „Kleinstadt mit Herz“ dazu ein, jeweils sonntags an der Mainpromenade entlang der zahlreichen Marktstände zu bummeln. Auch die Stadtwerke Freudenberg sind schon seit vielen Jahren mit einem Stand vertreten. So auch Mitte September, als die Marketingmitarbeiterin Corinna Kruck und der Leiter des Kundencenters Jürgen Seubert das Gespräch mit bestehenden Kunden und solchen, die es werden wollen, suchten.

„Das Interesse war auch diesmal sehr hoch“, freute sich Seubert über die zahlreichen interessanten Kontakte. Bei schönstem Spätsommerwetter konnten sich auch die über 40 Stände auf dem regulären Markt und über 20 auf dem Flohmarkt nicht über mangelndes Interesse beklagen. Neben einem historischen Umzug zur Eröffnung wurde den Besuchern eine reiche Auswahl von Handwerklichem für Haus und Hof über modische Accessoires bis zu kulinarischen Spezialitäten aus der Region geboten.

Für den musikalischen Rahmen sorgten die Freudenberger Stadtkapelle und die Band „The Kern Brothers“. Viel Spaß hatten die kleinen Gäste in der Spielstraße, beim Mitmachtheater und beim Kinderschminken. Zum Rahmenprogramm gehörten außerdem eine fachkundige Führung zum Hochwasserschutz im Mainvorland und die Ausstellung „Augenblicke“ mit Werken von Rainer Bergmann und Christiane Weber in der Amtshausgalerie.

Mit ELAN Müssig geht's jetzt hoch hinaus

Anfang des Jahres haben die Stadtwerke Wertheim ihre Geschäftstätigkeit erweitert: „Wir haben die Külsheimer Freileitungsbaufirma ELAN Müssig übernommen“, berichtet Stadtwerke-Geschäftsführer Thomas Beier. Damit habe man sich ein „wechselseitiges Weihnachtsgeschenk“ bereitet,

erklärte Bürgermeister Wolfgang Stein bei der Bekanntgabe der Firmenübernahme.

Man kenne und schätze sich bereits seit Jahren, denn die Firma ELAN Müssig sei ein verlässlicher Geschäftspartner, nicht nur der Stadtwerke, sondern auch anderer Energieversorger der Region, so Beier. „Die Entscheidung zur Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit fiel sowohl im Wertheimer Gemeinderat als auch im Aufsichtsrat der Stadtwerke sowie bei den weiteren Gesellschaftern einstimmig“, freut sich Beier, der die Geschäftsleitung auch bei der neuen Tochtergesellschaft mit ihren zehn Mitarbeitern übernehmen wird.

In den nächsten beiden Jahren wird Beier noch der Firmengründer Berthold Müssig als Geschäftsführer zur Seite stehen. „Ich wollte meinen überwiegend sehr langjährigen Mitarbeitern eine berufliche Perspektive bieten“, begründet der inzwischen 66-Jährige den Verkauf an die Stadtwerke. Seit Jahren habe man für den Wertheimer Energieversorger die Wartung und Instandhaltung eines großen Teils des Freileitungsnetzes übernommen berichtet Müssig, der die Verhandlungen über den Verkauf des Unternehmens als ausgesprochen fair und vertrauensvoll bezeichnete.

Um die Tochtergesellschaft auch potentiellen Kunden besser präsentieren zu können, wurde jetzt eine professionelle Internetseite erstellt. Die digitale Visitenkarte im World Wide Web ist unter der Adresse www.elan-muessig.de zu finden. Neben einem Blick in die Geschichte des Unternehmens, das 1982 von Berthold Müssig und

seiner Frau Gerda übernommen wurde, findet der Nutzer kurze Beschreibungen des Leistungsspektrums der Firma. Es reicht vom Kabelbau über Montage und Freileitungsbau bis hin zu Hausinstallationen.

„Egal ob in der Garage eine Steckdose benötigt wird oder die Elektroinstallation in der Wohnung instandgesetzt oder erneuert werden muss, unsere Fachleute kümmern sich darum - von der Planung bis zur Ausführung“, erklärt Müssig. Zudem übernimmt die Firma auch Wartungs- und Reparaturarbeiten an bestehenden Photovoltaikanlagen. Und wer einen findigen Monteur für defekte Waschmaschinen, Geschirrspüler oder Kühlschränke benötigt, ist bei ELAN Müssig ebenfalls an der richtigen Adresse.